

Z. N. 36139

München i Sept. 1874.

Viellieber Ken!



Nach so langer Zeit wieder einmal Ihre liebe
Schrift zu sehen u. von Ihnen zu lesen machte mir eine
recht große Freude. Es verging unterdessen kaum ein
Tag, wo ich nicht an Sie gedacht hätte, Förster fragte
bei jeder Gelegenheit nach Ihnen, ebenso hat mich mal
Paul Keyse interpellirt. Ich wusste einfach nichts, ins-
besonders aber waren es die Sonntage, wo ich schlag 10
Uhr regelmäßig an Sie dachte u. Ihnen auf dem Drahtfeld
des geistl. Grübe u. Wünsche für Ihr Wohlbefinden
telegrafirte.

Ein Mensch, der die ganze Zeit über so ruhig an
seinem Schreibtisch blieb, wundert hier freilich, daß
Sie so weit herungefahren, ein wahrer Odysseus! ich
staune über Ihre Kraft u. Ausdauer. Am Schreibtisch
war ich freilich nicht inne. Namentlich war der Monat
August sehr bewegt. Da gab es zuerst die dritte Saecular-
Feier der k. Erziehungsanstalt, eines Anstalt, welche
der Bruder meines Vaters mit erstaunlicher Energie seinerzeit

in den Jahren 1811-1824 reorganisierte. Da ich heute
der einzige Träger dieses Namens bin, so wurde ich
als Jubel-Greis etwas gefeiert u. ~~fast~~ meiner sel. Oheim
wegen fetisch bei den dreitägigen Festen. - Davon selbst
ließ der Jüngstgeb., welcher im Glaspalast so nahe
meiner Wohnung sich abspielte, daß ich unwillkürlich
mitmachen mußte u. Tag - Nacht keine Ruhe
hatte. Sagen kamen Öpfeln, alle u. neue Bekannte -
es war ein Morbdspektakel. Inzwischen steigerte sich
das Kupfer = Talent meiner Frau in unheimlicher
Weise, alle Mittel verjagten. Da probierten wir rasch
Wickelungen um den Hals u. dieses einfachste aller
Mittel scheint sich zu bewähren. Seitdem ~~von~~ ist ihre
Existenz doch eine erträgliche geworden. Die Arme
hatte schrecklich zu leiden. Es scheint, daß unsere
Näse gar nichts taugen. O daß ich ihren Nasenbalg
hätte!

Ihre Photographie geht gleichzeitig an Dr. v.
Wurzach ab, welcher erst kürzlich ein junger

Madel geheiratet hat, nachdem er ein Jahr lang
als traurige Witwe gehaust hatte. Am Ende bandeln
Sie auch noch etwas an?

Mein Brief an Fr. Schmid ist unterdessen wohl
nach Viktring gekommen u. hat Ihnen ein Lebenszeichen
von mir gegeben. Ich jage diesen heute noch, am
Tage wo ich Ihr Schreiben erhielt, nach Klagenfurt.
Sagen Sie dem Fr. Oela u. seiner Burggräfin
unsern Respect.

Meine Frau grüßt Sie besten! Förster soll
vorgestern von einer größeren Reise aus Schlefien u.
f. w. zurückgekehrt sein; Paul Keyse u. Lilienkron
sind auf dem Lande; wo? weiß ich nicht.

Sie sehen daß ich schnell bin. Nach Viktring
schreibe ich Ihnen wohl noch einmal, da Sie
hoffentlich bis Ende d. Monats daselbst bleiben.
Daß nach Dresden! wolle Gott ich könnte Sie
begleiten! - Mit unsern besten Grüßen und
Wünschen, immer von

Ihr

alter, treuegebenes
J. Holland.

